

Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Heidelberg

Tätigkeitsbericht / Juni 2011 – Mai 2012

Nach Einarbeitung und Vorbereitung der Strategie zur Förderung der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft standen in den vergangenen zwölf Monaten Beratung, Vermittlung, Information, Lobbyarbeit, Vernetzung, Organisation, Planung, Projektarbeit und Fortbildung auf der Tagesordnung des städtischen Beauftragten.

Die im Jahr 2010 eingeschlagene Bottom-Up-Strategie des Kultur- und Kreativwirtschaftsbeauftragten gab dabei vor, ein besonderes Augenmerk auf den **Buchmarkt / die Literaturwirtschaft** und die aufstrebenden Teilbranchen **Designwirtschaft** und **Architekturmarkt** zu legen.



Um Heidelberg als Literaturstadt nachhaltig zu positionieren, hat der Beauftragte auf Impuls des Kulturbürgermeisters Dr. Gerner die Koordination und Organisation des Bewerbungsprozesses als **UNESCO Creative City of Literature** übernommen. Dafür hat er ein Bewerbungskomitee aus renommierten VertreterInnen der Heidelberger Literaturszene zusammengestellt, das sich vierteljährlich im Ganzen, dazwischen in Arbeitsgruppen trifft. Die Synopse der Heidelberger Literaturaktivitäten aus Vergangenheit und Gegenwart ist inzwischen abgeschlossen. Seit den Heidelberger Literaturtagen im Mai, in dessen Rahmenprogramm VertreterInnen aus den UNESCO Creative Cities Edinburgh und Reykjavik zu Gast waren, wurde öffentlich gemacht, dass einer Heidelberger Bewerbung nichts mehr im Wege steht. Voraussichtlich zum Jahresende soll die Bewerbung abgeschlossen sein. Die Steuerung des Prozesses läuft in enger Abstimmung mit dem Heidelberger Kulturamt in Person von Frau Alexandra Eberhard.

Dass Heidelberg eine Literaturstadt ist, soll zukünftig deutlicher wahrnehmbar und erlebbar sein. So sollen sich beispielsweise die Rahmenbedingungen für den Buchhandel in der Stadt nachhaltig verbessern. Dazu will der Beauftragte mit der Stadtverwaltung einen Katalog mit geeigneten Maßnahmen erarbeiten, deren Notwendigkeit er sich zuvor beim zweiten Branchenhearing des Buchmarktes im September bestätigen lassen will.

Darüber hinaus soll die Profilierung Heidelbergs als Literaturstadt nach Meinung des Beauftragten zukünftig sowohl im Leitbild „Wissen schafft Stadt“, in der daraus entstehenden IBA-Konzeption als auch ggf. in der Bewerbung Mannheims als europäische Kulturhauptstadt deutlich werden.

Um hingegen dem Gewicht der regionalen Designwirtschaft einen entsprechenden Ausdruck zu verleihen, fand im April 2012 die **formschau – das Designfest Heidelberg / Mannheim** statt.

Die regionale Designwirtschaft hat sich dabei mit einem Auftakt nach Maß ins Bewusstsein gerückt. An zwei Tagen und in fünf Stationen wurde Design gezeigt, Design erarbeitet, Design diskutiert und Design ausgezeichnet. Insgesamt ca. 1000 Besucher konnten sich einen Eindruck von der Qualität, des Leistungsspektrums und der Tiefenschärfe der regionalen Designlandschaft verschaffen.



Die Initiative der beiden Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft der Städte Mannheim und Heidelberg stieß schon am Freitag anlässlich eines brancheninternen **Fachforums** in der Heidelberger **HebelHalle** auf großes Interesse. Impulsvorträge und Panel-Debatten u.a. über Urheberrechtsfragen, Vergütung, Nachhaltigkeit und den Qualitätsbegriff im Design wurden von vielen Teilnehmern explizit als „Aufbruchssignal“ gewertet. Über 80 junge wie auch längst etablierte und bekannte Designerinnen und Designer aus der Region beteiligten sich rege an den intensiven Diskussionen und besprachen

zukünftige Strategien, die Stärke des hiesigen Designs auch national sehr viel deutlicher zu machen.

Auch die Verleihung des **3. IMD-Awards** (Institut für Marke und Design, Mannheim) am Abend an die Mannheimer Shooting-Stars der Agentur **Deutsche & Japaner** durch **Prof. Axel Kolaschnik** war ein voller Erfolg. **Prof. Dr. Claus Heinrich**, Vorstand der sovanta AG und ehemaliges SAP-Vorstandmitglied würdigte in einem regen Bühnengespräch mit Prof. Kolaschnik insbesondere die große Bedeutung von Design in technologischen Entwicklungsprozessen und die Wichtigkeit interdisziplinären Arbeitens und Entwickelns. Als Vorsitzender des Wissenschaftsrates der Metropolregion Rhein-Neckar war es ihm jedoch auch ein Anliegen, die enge Zusammenarbeit der beiden Kommunen Heidelberg und Mannheim als wichtigen und richtigen Schritt hervorzuheben.

Im Zentrum des Samstag-Abends und der formschau insgesamt stand, eingebettet in Meiers Lange Nacht der Museen, mit der Ausstellung „**ausgezeichnetes Design**“ eine beeindruckende Leistungsschau des regionalen Designverständnisses. Die Ausstellung war nicht nur dem ausgezeichneten Design gewidmet, sondern zeichnete auch selbst aus. Und zwar mit dem eigens geschaffenen formschau-Jury-Preis.



Dieser ging an drei Aussteller: zum einen an den Heidelberger Fahrraddesigner **Rafael Hoffleit** – dessen radikale Formsprache und dessen Bekenntnis zu einer rein regionalen Produktionskette bei gleichzeitig kompromissloser Qualitätsorientierung die Jury überzeugte. Zum zweiten das Mannheimer Modelabel **freigaenger**, dessen Schöpferin **Verena Kunze** einhellig als riesiges Talent eingestuft wurde. Ihr Mut zum Experiment und ihre überbordende Kreativität ließen die Jury von „poetischen“ Entwürfen schwärmen. Schließlich wurde auch die Agentur **Kontext-Kommunikation** mit Sitz in Heidelberg und Berlin für das „enorm Magazin“ ausgezeichnet. Nachhaltigkeit

und Verantwortung in Design und Wirtschaft gleichermaßen, hoher Anspruch an Gestaltung und Inhalt – all das zeichnet die mutige Entscheidung aus, ein anspruchsvolles Print-Magazin zu produzieren. Allen Entwürfen ist ihre Konzept-Orientierung und eine authentische Haltung gemein.

In den der HebelHalle gegenüberliegenden **breidenbach studios** waren Workshops zu Fotografie und Bildbearbeitung, Illustration und Schriftgestaltung ausgebucht, im illuminierten ehem. **Hotel Metropol** informierte die Architektenkammer mit Stadtplanungsentwürfen und auch die Bespielung des Kapuzinerhäuschens in Mannheim – in Kooperation mit dem Verein für Jetztkultur und dem Stadtmarketing Mannheim – erfreuten sich regen und vor allem interessierten Andranges.

Die formschau, da zeigen sich die Kreativwirtschafts-Beauftragten überzeugt, hat nicht nur einen Impuls gesetzt, den es auszubauen gilt, sondern auch einen Maßstab gesetzt, der manch einen Vergleich nicht zu scheuen braucht. Die Rückmeldungen der Aussteller und vieler Besucherinnen und Besucher darf man ohne Übertreibung als begeistert bezeichnen.

Bis zur Gemeinderatssitzung im Juli 2012 liegt ein überarbeiteter Katalog und ein Imagefilm der ersten Formschau vor. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter **www.formschau.de**

Ein **Heidelberger Zentrum für Architektur & Design** könnte zudem bald Wirklichkeit werden. Ein entsprechendes Nutzungskonzept für die städtische Liegenschaft Alte Eppelheimer Str. 80 (ehem. **Hotel Metropol**) wird vom Beauftragten mit den beteiligten Fachämtern und dem Architekturbüro Motorlab in einigen Monaten erarbeitet. Herz des Konzeptes bildet ein sog. „Coworking Space“ neben Büros für etablierte Designer und Architekten genauso wie für Existenzgründer. Das detaillierte Gesamtkonzept mit einem Finanzierungs- und Betreibermodell wird die Verwaltung voraussichtlich im Herbst 2012 dem Gemeinderat vorstellen.

Anlage 01 zur Drucksache: 0122/2012/IV

In Vorbereitung auf das zu erstellende Nutzungskonzept des ehem. Hotel Metropol und um auf die wachsende Bedeutung und die Entwicklungsmöglichkeiten von **Coworking-Spaces** als Arbeitsräume für Wissensarbeiter hinzuweisen, hat der Beauftragte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik und unter reger Beteiligung von VertreterInnen des Heidelberger Gemeinderats, der Stadtverwaltung und der kreativen Szene im September 2011 einen **Workshop** im Landfried-Areal veranstaltet. Als Impulsgeber konnte der Beauftragte die Coworking-Experten **Prof. Dr. Bastian Lange** aus Berlin, **Sebastian Olma** aus Amsterdam und **Peter Schreck** aus Köln gewinnen.

Eine filmische Dokumentation des Coworking-Seminars finden Sie auf Youtube unter <http://www.youtube.com/watch?v=7aZsS8me-Ck&feature=plcp>

Was bereits vor zwei Jahren mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung und kreativer Szene vor Ort diskutiert wurde, könnte zum Jahreswechsel 2012/2013 Realität werden: ein **Kreativwirtschaftszentrum in der ehemaligen Heidelberger Feuerwache**. Zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren hatte der Gemeinderat die Nachnutzung der städtischen Liegenschaft zugestimmt – vorausgesetzt sie kollidiert nicht mit einer dort möglichen Option als Kinostandort.

Der Beauftragte arbeitet indes mit den beteiligten Fachämtern und dem Architekturbüro ap.88 an Plänen für notwendige bauliche Maßnahmen für geeignete und bedarfsgerechte Nutzungsvarianten (Proberäume, Ateliers, Büros, Schulung). Mit interessierten potenziellen späteren MieterInnen werden immer wieder Begehungen des Gebäudes durchgeführt.

Damit die Belegung der Räume nach Kriterien u.a. der gegenseitigen synergetischen Bereicherung erfolgen kann, arbeitet der Beauftragte derzeit an der Entwicklung eines geeigneten öffentlichen Bewerbungsinstruments im Internet.

Um sich von guten Beispielen inspirieren und anleiten zu lassen, hatte der Beauftragte im Januar eine Exkursion nach Hamburg unternommen, um dort – neben einem Besuch bei der neu gegründeten Hamburg CreativGesellschaft – einen genaueren Blick auf verschiedene Kreativwirtschaftsquartiere (Oberhafen City, Frappant, Gengeviertel) zu werfen und mit den dortigen Akteuren direkt zu sprechen. Auch dedie Teilnahme beim Symposium des Instituts für Städtebau der Universität Stuttgart unter dem Titel „Kreative Stadt – Eine Bilanz“ ließ detaillierte Einblicke in vergleichbare Projekte aus Karlsruhe, München, Bremen und Hamburg zu.

Nachdem im September vergangenen Jahres die **Breidenbach Studios** ihren Betrieb aufgenommen haben und sich seither in Heidelberg bereits einen guten Namen gemacht haben, hat in den vergangenen Wochen ein weiterer – wenn auch zeitlich deutlich kürzer angelegter – temporäre Arbeits- und Ausstellungsraum auf sich aufmerksam gemacht: **Willi Bender** in der Vangerowstraße 39. Nachdem der Beauftragte im Winter davon hörte, dass das vorher darin befundene Möbelgeschäft den Verkaufsraum aufgab, nahm er unverzüglich Kontakt zum Hausbesitzer Gerhard Überle auf. Dieser hatte nämlich beschlossen, das Haus zeitnah abzureißen, um dort an dessen Stelle ein neues Wohnhaus zu bauen. Er ließ sich nach mehreren beharrlichen Anläufen vom Beauftragten überzeugen, seine Liegenschaft für drei Monate als **Transformationsraum** zur Verfügung zu stellen – gegen Übernahme der anfallenden Nebenkosten durch die Zwischennutzer. Das Ergebnis war überaus eindrucksvoll: Ein Team aus spanischen und englischen Künstlern arbeitete in den letzten Wochen auf Initiative von Pascal Baumgärtner an Inszenierungen im Willi Bender. Ein Projekt, das die Stadt Heidelberg wieder „ein Stückchen toleranter, ein Stückchen kreativer, ein Stückchen weltoffener“ (Zitat eines Besuchers) gemacht zu haben scheint.

Die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Thema, das inzwischen Kommunen in ganz Deutschland beschäftigt. Daher arbeiten die Förderer auch verstärkt in Netzwerken zusammen. Der Beauftragte ist beispielsweise im metropolregionalen Arbeitskreis „Netzwerk Kreativwirtschaft“ – einer Initiative der IHK Rhein-Neckar – in mehreren Arbeitsgruppen u.a. an einem gemeinsamen Selbstverständnis, an der Schaffung von Schnittstellen zur regionalen Wirtschaft und an einer gemeinsamen Kommunikationsplattform im Internet aktiv. Im zu gründenden Bundesverband Kreativwirtschaft tauscht er sich mit Kreativwirtschaftsförderern aus ganz Deutschland über geeignete Organisationsstrukturen, Förderangebote und weitere aktuelle Themen aus, ebenso bei regelmäßig stattfindenden Treffen des Netzwerks der Initia-

tive Kreativwirtschaft der Bundesregierung. Da Heidelberg inzwischen sogar zum gern angeführten Best-Practice-Beispiel avanciert ist, war er in den vergangenen Monaten immer wieder Gast, um über die hiesige Kreativwirtschaftsförderung vorzutragen. Zuletzt z.B. beim Wirtschaftsministerium des Landes Thüringen, um den interessierten Vertreter(inne)n der Wirtschaftsförderungen der Städte Erfurt, Jena, Weimar, Gotha, Ilmenau etc. vom „Heidelberger Weg“ zu berichten.

Neben der künftigen strategischen Positionierung der Kultur- und Kreativwirtschaftsförderungen, ist es Aufgabe des Beauftragten, Konzepte zu deren Verstetigung in geeigneten Organisationsstrukturen mit zu entwickeln. Dazu fand im Mai ein **Workshop** statt, der vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik vorbereitet und durchgeführt wurde. Im Rahmen dieses Workshops haben u.a. fünf vom Kreativwirtschaftsbeauftragten akquirierte Experten aus Mannheim, Karlsruhe, Hamburg, Basel und Berlin ihre jeweiligen inhaltlichen und organisatorischen Modelle zur lokalen Kreativwirtschaftsförderung vorgestellt, ihre Erfahrungen mitgeteilt und die unterschiedlichen Organisationsstrukturen in einen gemeinsamen Kontext gestellt. (siehe Ergebnisprotokoll)

Bei der Beratung von lokalen Akteuren, haben sich inzwischen viele interessante Kooperationen ergeben: mit der IHK Rhein-Neckar, der Wirtschaftsförderung, mit regionalen Mikrokreditinstituten, mit Gründerzentren, Existenzgründungsberatungen und Fachberatern aus den Bereichen Recht und Steuern.

Um das tägliche Beratungsgeschäft zu veranschaulichen, seien hier einige Fallbeispiele näher beschrieben:

1. MatchRider – jede Fahrt kann eine Mitfahrgelegenheit sein.

MatchRider ist ein kleines Software-StartUp mit Sitz in Heidelberg, das eine innovative Plattform zum Teilen von Autofahrten (Ride Sharing) entwickelt hat. Erster Kontakt zur Stadtverwaltung erfolgte über die Wirtschaftsförderung. Die Aufgabe des Beauftragten ist zum einen, das junge Unternehmen auf geeignete Förderprogramme, wie z.B. Innovationsgutscheine des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg hinzuweisen. Weiterhin wird das Angebot von MatchRider über die Internetplattformen der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft bekannt gemacht. Der Beauftragte stellt weiterhin Kontakte zu Heidelberger Unternehmen (z.B. SAS Institute) her, um Kooperationen zu ermöglichen.

2. Blank Project – mit Liebe zum Detail

Die Modedesignerin Sonja Blank beschließt im Jahr 2010 sich als kleine Manufaktur für Lederaccessoires selbstständig zu machen, nachdem ihr früherer Arbeitgeber – ein mittelgroßes Modelabel aus Süddeutschland – in die Insolvenz gegangen ist. Zunächst erhält sie Unterstützung von der Wirtschaftsförderung bei der Suche nach geeigneten Arbeitsräumen in Heidelberg. Der Beauftragte übernimmt ihre Anliegen, nachdem sie auf die Breidenbach Studios aufmerksam wurde. Dort bezieht sie als eine der ersten Mieter ihre Atelierräume. Der Beauftragte vermittelt ihr eine Mikrofinanzierung bei dem Monex Baden-Württemberg e.V. als Startkapital. Neben Vermittlungen zu potenziellen Projektpartnern (My Flowers of Life, Nicole Kern Design et al.) ermöglicht Sonja Blank eine Werkschau im Rahmen der formschau einen öffentlichkeitswirksamen Marktzugang.

3. Formgeber – bald in Heidelberg?

Die Bürogemeinschaft aus sieben erfahrenen Grafik- und Kommunikations-DesignerInnen besteht seit etwa zwanzig Jahren – zunächst in Nussloch, später in Eppelheim. Der Beauftragte ist bemüht, das erfolgreiche Team nach Heidelberg zu holen. Das ehem. Hotel Metropol oder zunächst die Alte Feuerwache könnten nun geeignete Räume darstellen, nachdem viele zuvor gemeinsam begutachtete Liegenschaften nicht in Frage gekommen sind. Die Formgeber wären eine große Bereicherung für die Heidelberger Designszene.

4. Klangforum / Ensemble Aestheis – immer auf der Suche

Der Beauftragte ergänzt die Arbeit des Kulturamtes, wenn es darum geht, geeignete Probe- und Arbeitsmöglichkeiten für Künstler zu finden. Während die Suche nach einer langfristigen „Bleibe“ für das Klangforum weiter geht, konnte der Beauftragte immer wieder kurzfristig helfen, wenn vor anstehenden Produktionen Proberäume gesucht wurden. (Landfried-Areal / Alte Eppelheimer Straße / Rohrbach-Süd / Carl-Bosch-Straße).

5. LuxHarmonie – Back on the Track!

Nachdem die Wirtschaftsförderung mit Unterstützung des Oberbürgermeisters und der Kinobetreiberin Maurer-Gläbel ein Übergangsbetrieb des Kinocenters in der Hauptstraße möglich gemacht hatten, teilen sich der städtische Mittelstandsbeauftragte und der Beauftragte für Kultur- und Kreativwirtschaft die Beratung und Unterstützung der unerfahrenen Betreiber. Der Beauftragte stellt Kontakt zu Akteuren in der Szene dar, die dort außergewöhnliche Veranstaltungen durchführen, z.B. Konzerte, Poetry-Slams, Stand-Up Comedy, Release-Parties, ...

Bei der Werbung hilft er mit der Vermittlung von Projektpartnern, die z.B. bereit sind, kostenfrei einen Großbild-Beamer zur Projektion von regionaler Werbung oder DVDs zur Verfügung zu stellen. Andere übernehmen günstig die Verteilung der Werbemittel. In einer kurzen Startphase übernimmt der Beauftragte sogar selbst die Gestaltung des Eröffnungs-Flyers / Plakat / Wochenprogramm und die Einrichtung und Pflege der LuxHarmonie-Facebookseite, da kurzfristig keine anderen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Die Tätigkeiten des Beauftragten von Juni 2011 – Mai 2012 in tabellarischer Übersicht:

1. Beratungstätigkeiten

- Allgemeine Information zu Förderangeboten
 - Internet-Plattform
 - Facebook-Seite
 - Newsletter
- Persönliche Beratung
 - Einzelgespräche: ca. 120
 - davon Unternehmensbesuche: ca. 80
- Beratungs-Kooperationen
 - IHK Rhein-Neckar
 - Regionalbüro Netzwerk Kreativwirtschaft
 - Monex Baden-Württemberg e.V.
 - Wirtschaftsförderung Heidelberg

2. Vermittlungstätigkeiten

- Kooperationen (z.B. Kosmodrom / LuxHarmonie)
- Marktzugänge (z.B. Messen)
- Fachberatung (z.B. Existenzgründung, Recht, Steuer, Marketing)
- Finanzierung / Sponsoring (z.B. Mikrokredite)
- Veranstaltungsorte (z.B. LuxHarmonie)
- Ausstellungsräume (z.B. Justizgebäude)
- Temporäre Arbeitsräume (z.B. Willi Bender)
- Langfristige Arbeitsräume (z.B. Büros, Ateliers, Lager)
- Moderation Stadtverwaltung / Interessensvertreter (z.B. Halle02)

3. Informationstätigkeiten

- Impulsvorträge / Berichte
 - Teamreffen der Regionalbüros „Initiative Kreativwirtschaft des Bundes“, HD
 - Symposium „Kreativ arbeiten. Mit Perspektiven!“ in Ludwigshafen
 - Workshop „Räume für Ideen“ des Wirtschaftsministerium Thüringen, Gotha
 - Heidelberger Kreativabende
 - Hochschule Mannheim / Designersalon
 - Stadtbücherei Heidelberg / Bücherfrauen
 - Architektenkammer Ba-Wü, Kammergruppe HD
 - Melting Pot HD
 - Gemeinderatsfraktionen

- Workshops
 - Coworking Heidelberg
 - Fachforum Design, Heidelberg
 - Bundesverband Kreativwirtschaft
- Podiumsdiskussionen
 - Fachforum Design, Heidelberg
 - Netzwerk Kreativwirtschaft Metropolregion
 - Subkultureller Herbst, Heidelberg
- Internetplattform
 - Aktualisierungen
 - Inhalte verfassen / anpassen
- Pressearbeit
 - Pressemitteilungen verfassen / abstimmen mit 13
 - Pressekonferenzen
 - Interviews
- 4. Vernetzungstätigkeiten
 - Branchenhearings / Fachforen
 - Messen / Kongresse
 - Netzwerktreffen
- 5. Lobby- und Netzwerkarbeit
 - Bund: Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft / KKW / Wirtschaftsministerium / kommunale Kreativwirtschaftsförderer von Hamburg bis München
 - Land: Clustermanagement Kreativwirtschaft / MFG Baden-Württemberg / Ministerium für Wissenschaft und Kunst
 - Mannheim und Metropolregion: Netzwerk Kreativwirtschaft / IHK Rhein-Neckar / Kreativwirtschaftsbeauftragter MA / Clustermanagement Musikwirtschaft MA / Gründerzentrengesellschaft MA / Film Commission / MRN GmbH
 - Heidelberg: Universität / Hochschule / Fachschulen und Schulen / Gemeinderatsfraktionen / Banken / Investoren / Wirtschaftsunternehmen / Kulturinstitutionen / Impressarii / kreative Pro- und Konsumenten / Immobilienbesitzer und –entwickler / ...
 - Branchenspezifisch: Allianz Deutscher Designer / Designersalon / Designzentrum Rhein-Neckar / Forum für Architektur und Design / Social Media Club / Architektenkammer / Marketingclub / Kommunikationsverband / Hochschulen / Popakademie / Literaturstammtische / ...
- 6. Organisationstätigkeiten
 - Bewerbung Heidelbergs als UNESCO Creative City of Literature
 - Steuerung Bewerbungskomitee
 - Teilnahme an Arbeitsgruppen
 - Vorbereitung und Betreuung Gäste Podiumsdikussion / Literaturtage
 - Vorbereitung / Briefing Studenten (Designhochschule Pforzheim)
 - Vorbereitung Ausstellung
 - Koordination der Kommunikationsmaßnahmen
 - Akquise und Koordination Finanzierung
 - Kommunikation / Abstimmung Kulturamt (Alexandra Eberhard)
 - Formschau – Designfest Heidelberg Mannheim
 - Konzept
 - Kommunikation Stadt Mannheim (Sebastian Dresel)
 - Akquise Partner / Sponsoren / Aussteller
 - Akquise / Koordination Vortragende / Gäste Fachforum
 - Ausschreibung „Ausgezeichnetes Design“
 - Auswahl / Koordination Fachjury
 - Organisation / Koordination Ausstellung (HebelHalle)
 - Organisation / Koordination Fachforum (HebelHalle)
 - Koordination Partnerveranstaltungen (Metropol, Breidenbach, ...)
 - Produktion Ausstellungskatalog / Anzeigen / Banner etc.
 - Briefing Fotografen / Filmteam / Staff
 - Vor- und Nachbereitung Coworking-Workshop

Anlage 01 zur Drucksache: 0122/2012/IV

- Vorbereitung Zentrum für Architektur & Design im ehem. Metropol
 - Koordination Fachämter, Architekten
 - Vorbereitung Kreativwirtschaftszentrum Alte Feuerwache
 - Besichtigungen Interessenten
 - Koordination Fachämter, Architekten
 - Entwicklung Bewerbungsinstrument
 - Vorbereitung Branchensummit Werbewirtschaft (September 2012)
7. Planungstätigkeiten
- Nutzungskonzepte Kreativwirtschaftszentren
 - Alte Feuerwache
 - Hotel Metropol
 - Inhaltliche Beteiligung IBA
 - Konversionsflächen
 - Verstetigung Kreativwirtschaftsförderung Heidelberg
8. Sonstige Projektarbeit
- Abstimmung mit Fachämtern
 - Abstimmung mit Steuerungsgruppe „Kreative Stadt“
 - Administration / Korrespondenz
9. Fortbildungstätigkeiten
- Teilnahme Kongresse / Vorträge
 - C'n'B / Creativity and Business Convention, Köln
 - Bundeskonferenz Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft, Berlin
 - Symposium „Kreative Stadt – eine Bilanz“, Stuttgart
 - PCI / Promoting Creative Industries, Hamburg

Heidelberg, 11. Juni 2012

gez. Frank Zumbruch